

## ***Text zum Vortrag über Glasmacherpfeifen 2011***

### **Folie 2**

Meine Damen und Herren,  
erwarten sie von mir keinen streng wissenschaftlichen Vortrag.  
Wir machen einen Ausflug in die Geschichte der Glasmacherpfeife.  
Wir machen das mit einigen Informationen und Illustrationen.  
Wir machen das so, dass auch für Fachleute, dieses oder jenes an Neuem dabei auftaucht.  
Und wir machen einen kleinen Exkurs in die Wappenkunde.  
Das soll so etwa der Rahmen sein und in knapp einer Stunde sind sie dann davon wieder befreit.

### **Folie 3**

Bevor wir über die Glasformung mit der Glasmacherpfeife reden, muss man schon ein paar Worte über die Glasformung in der Zeit davor verlieren.

Hier zu sehen:

Sogenannte Sandkerngläser , östliches Mittelmeer,  
nach v. Saldern: Glas von Antike bis , hintere Umschlagseite  
4. bis 3. Jh. vor Chr.

Gefäße sehen hier recht mächtig aus, aber:  
großes Gefäß ca. 17 cm hoch und 4,3 cm Durchmesser  
(ca. Fingerspanne)

Formen und Größen waren begrenzt. Glas war absoluter Luxus. Dafür wurden schon mal hunderte von Sklaven gezahlt.

Achten Sie auf die Dekorierung, die Technik wird gleich noch erläutert.

### **Folie 4**

Wie funktionierte die Technik?

3 Zitate dazu

Als Erstes Nachtigall Glas S. 35  
„Tauchtechnik“

### **Folie 5**

Als Zweites:  
von Saldern: S. 15, Glas von der Antike

Er erläutert auch die „Dekoration“

### **Folie 6**

Als Drittes:  
Kneißler, S. 9, Von Waldglashütten, Heimat- und Museumsverein Freudenstadt

„Glasfadentechnik“

Kennen wir auch von Waldglasrömern.  
Der Fuß der Römer ist oft auch in dieser Glasfadentechnik hergestellt.

## **Folie 7**

Zur Glasmacherpfeife

Will man heute etwas wissen, schaut man erst bei Wikipedia nach.

Was erfahren wir zur Glasmacherpfeife:

Kurz vor der Zeitenwende entdeckt,

syrische Handwerker,

Römer haben dann als erste in eine Form geblasen,

Formenvielfalt entsteht.

## **Folie 8**

„Erfindung“ der Glasmacherpfeife muss man wohl in Anführungszeichen setzen.

„Nutzung für die Glasherstellung“ scheint eine sinnvollere Formulierung zu sein, denn in der Schmiedekunst, sprich in der Herstellung von Hohlgefäßen aus Metall wurden solche

„Blasrohre schon um 2339 v. Chr. in Ägypten nachgewiesen.

Aus welchem Material diese Rohre waren, wird unterschiedlich dargestellt, in der Regel geht man von Ton aus.

Die Rohre hier sind relativ lang. Die Hand ist aber relativ dicht am vorderen Ende und die Vermutung, dass es dort bei Metallrohren viel zu heiß wäre, liegt nahe.

Das könnte aber auch nur ein Darstellungsproblem sein, denn ansonsten müsste der rechte Fuß auf der rechten Darstellung eigentlich schon verbrannt sein.

Vavra: Das Glas

S. 13- Altägyptische Schmiede, Grabrelief bei Beni Hassan

S. 17 aus der Zeit des Pharaos Usertesen I. auch Grabrelief Beni Hassan

## **Folie 9**

Bild mit Text: v. Saldern, S. 11

Links: Mittelalterlicher Glasofen, Kloster Monte Cassino um 1000, älteste europäische Darstellung einer Pfeife, achte auf die Handhaltung, Tonrohr??

Darunter eine freihändige Zeichnung dazu nach Kneißler, S. 11

So entstehen „historische Irrtümer“: Im Original konisch, könnte auch die Erweiterung der Pfeife sein, wie wir sie von den Metallpfeifen kennen

In der Zeichnung daraus eine Glasblase gemacht

Mitte und Rechts: Stern/ Schlick: Early Glass of the , S. 82

Mitte: Das erste mögliche Werkzeug, das als Darstellung bekannt ist, könnte ein Glasbläser mit einem Lehmrohr sein. Eine Kalksteinstatuette von Giza, Das wird aber sehr unterschiedlich interpretiert. Es könnte auch Schmiedekunst sein.

Rechts: Die erste erhaltene Darstellung von einer römischen Glaspfeife, auf der Platte von zwei römischen Öllampen, gefunden Asseria in Dalmatien

Ein Glasbläser sitzt vor einem Glasofen und bläst eine längliche Flasche. Sein Blasrohr sieht etwas kurios aus: bauchig und kegelförmig,

ein so kurzes Rohr kann nicht aus Eisen gemacht worden sein, Metall würde zu heiß sein, es ist also zu vermuten, dass es Tonpfeifen sind, die im 2. -1. Jh. vor Chr. in Gebrauch waren.

### **Folie 10**

Insbesondere den letzten Absatz will ich in den nachfolgenden Folien noch etwas genauer betrachten.

Länge der Glasmacherpfeifen,  
Griffstück und Erweiterung sind sehr unterschiedlich dargestellt

### **Folie 11**

Nach Soetens 1905 und 1930

Rechts: nach Soetens: Glasmachen 1582 , eine Miniatur aus dem Manuskript von Surname i- Humayun anlässlich des Festes der Beschneidung von Sultan Murad III's Söhnen

Arbeitsschritte von links nach rechts  
Fahrbarer Glasofen??

Links: nach Soetens Glasofen aus der Enzyklopädie De Universico (1425), Bibliothek des Vatikan Museums

Kosler schreibt zu der linken Darstellung: Süddeutscher mittelalterlicher Rundglasofen; die Darstellung entstand 1425 im Auftrag des Pfalzgrafen Ludwig des III., es könnte sich um die älteste Darstellung eines deutschen Glasofens handeln.  
Formenvielfalt erkennbar: 3 unterschiedliche Gläser

### **Folie 12**

Die bekanntesten Darstellungen zum Glasblasen:

Links: Mittelalterliche Glashütte. Aus der Reisebeschreibung des J. de Bourgoigne. Flämische Miniatur, Anfang 15. Jh. Aus : Rademacher 1933  
Lange Pfeifen und Griffstücke

Rechts: Blick in eine Böhmisches oder sächsische Glashütte im der Mitte des 16. Jahrhunderts, Holzschnitt von Basilius Wefring aus Joachimsthal  
In Agricolas „De re metallica, Basel 1556.

Zitiert nach Mariacher, S. 114

Deutliche Griffstücke und konische Erweiterung (sehr unterschiedliche)  
Arbeitsschritte sehr deutlich von links nach rechts

### **Folie 13**

Nach Soetens: Glasofen nach einer Radierung von G.M. Mitelli 1698, aus einer Übersetzung von Antonio Neri's Buch Die Kunst des Glasmachens von 1612

Anfang des 17. Jahrhunderts in Italien

Relativ kurze Pfeife

Griffstück nicht erkennbar

### **Folie 14**

Vermutlich Frankreich

Griffstück auch bei liegender Pfeife erkennbar

17. Jh. Frankreich?? Vgl. nächste Seite

Beachte: Ofenöffnung, Tisch mit Werkzeug, Teil hinter dem Rücken des Bläfers

Beachten Sie die nächste Darstellung: Hier hat auch jemand „kopiert“

### **Folie 15**

Rechts: Glasbläser 1804- zitiert nach Jeschke Deutsches Museum

Sehr ähnliche Darstellung, aber anders interpretiert

Links: Holländische Glashütte- 2. Hälfte des 17. Jh. , Kupferstich aus dem Werk Abrahams de Santa Cara

v. Saldern: Kaspar Luyken: Glasmacher 1695, S. 197

Interessant: Griffstücke aus Holz nicht erkennbar bzw. ganz kurz

Hier wird ein Grund der unterschiedlichen Längen deutlich: Beim Arbeiten auf der Bank werden kurze Pfeifen verwendet. Das Glas wird dann wohl vorher umgestochen.

Beim Aufblasen werden längere Pfeifen verwendet, insbesondere, wenn auf dem Podest geblasen wird. Das wird noch zu sehen sein.

### **Folie 16**

Tafelglasherstellung nach Zylinderglasverfahren

Sehr aufwendiges Verfahren, hier 4 Arbeitsschritte erkennbar, aber weitaus mehr Arbeitsschritte (schon vorher)

Ausgangspunkt bleibt die Glasmacherpfeife, mit der der Zylinder geblasen wurde

Kupferstich aus: Recueil de planches, 1764, Tafel 36

### **Folie 17**

Aus Illustrierte Welt 1875

Nach Friedbert Zapf

Auch das Foto von Zapf

Relativ kurze Pfeifen mit Griffstück und ohne Erweiterung

### **Folie 18**

Links böhmische Hütte um 1850,

Aus: Bockschatz- Henke, G.: Nur mutig hin zur Feuerstelle, Westfälisches Industriemuseum 1988

Sehr unterschiedliche Pfeifenlängen

Rechts: Glasbläser und Gehilfe in Holland um 1930

Griffstück??

Länge der Pfeife im 20. Jh. Deutlich länger

In Beiden ist Kinderarbeit unübersehbar

### **Folie 19**

Links: 1958 Glasherstellung in Düren, schon ziemlich industriell

Rechts: C. Mechelt: Glasfabrik „Im Äule“ von 1820, Holland

Nach v. Saldern, S. 201

Warum diese Gegenüberstellung :

An den Arbeitsschritten hat sich nichts geändert.

Glasposten aufnehmen und anformen

Aufblasen

Fertigblasen

### **Folie 20**

Links: Model und Handarbeit bei der Herstellung von Weinballons vom Podest aus mit sehr langer Pfeife

Rechts: Mechanische Glaspresse um 1930; Foto: Schott Mainz  
Länge der Pfeifen wohl um 1,80 bis 2 Meter

### **Folie 21**

Links: Glasballonherstellung- Anfang des 20. Jahrhunderts  
Beachte Lange Glasmacherpfeife, wohl über 2 Meter

Rechts: Glasbläser in der Kristallglasfabrik Spiegelau beim Anfertigen eines Glases in Sondergröße bei einer Schauvorführung in den neunziger Jahren

### **Folie 22**

Rechts nach Soetens: Weinballonherstellung in der Glasfabrik Tilse 1960  
Kurze Pfeife rechts

Links: auch ins Model blasen mit langer Pfeife  
Mir bleibt noch verschlossen, warum so unterschiedlich lange Pfeifen.

### **Folie 23**

Darstellungen von Glasmachern mit Pfeifen findet man heute noch in vielen Gegenden:

Links: Glashütte Derenburg/ Wernigerode

Mitte: Deutsches Museum München

Rechts: Harrachov, Riesengebirge , im Zentrum vor einer Unterkunft

### **Folie 24**

Links: Glasmanufaktur Harzkristall in Derenburg bei Wernigerode, auf dem Spielplatz

Rechts: Erich- Mäder Museum Grünenplan (Raum Holzminden in Niedersachsen)

### **Folie 25**

Ein Wechsel ganz woanders hin: Wappenkunde

Ich habe mal ein bisschen gesucht, wo heute noch in Ortswappen Glasmacherpfeifen auftauchen und damit Bezüge zu Glashütten hergestellt werden.

Natürlich gibt es auch Wappen mit Gläsern oder Ähnlichem. Das habe ich unberücksichtigt gelassen.

Und sicher gibt es da noch viel mehr.

Hier sind es 8 Beispiele aus Deutschland und Österreich.  
Allerdings sind mit keine aus M-V bekannt.

Hier Gressenberg, wo von 1621 bis 1738 verschiedene Glashütten standen.  
Griffstück und konische Erweiterung

### **Folie 26**

Kehlbach gehört zur Gemeinde Tettau  
Rennsteig- Nähe Lauscha, Grenze zu Oberfranken  
Kleintettau hat auch Extrawappen  
Griffstück und aufgeblasener Glasposten

### **Folie 27**

Kleintettau ist Ortsteil der Gemeinde Tettau  
Das Rot an der konischen Erweiterung deutet den glühenden Glasposten an.

### **Folie 28**

Seit 1661 Glasmeister-Familie Heinz  
Wappen rechts Familienwappen Heinz

### **Folie 29**

1707 erste Hütte an einem Bach gebaut  
Bis 1790 wurde produziert  
Besonders deutlich, fast schon übertrieben deutlich, die konische Erweiterung

### **Folie 30**

Deutliches Griffstück

### **Folie 31**

Griffstück und zwei unterschiedliche Erweiterungen

### **Folie 32**

Griffstück und aufgeblasener Glasposten

### **Folie 33**

Gekreuzte Pfeifen mit Griffstück und Erweiterung

### **Folie 34**

Schlecht zu erkennen die Pfeife  
Angeführt, weil das auch mit der Statue schon erwähnt wurde  
Sie haben gemerkt, dass ich bei den Wappen immer wieder auf Griffstück und Erweiterung hingewiesen habe.  
Hier sind die beiden Merkmale ganz deutlich hervorgehoben, während das bei den bildlichen Darstellungen vorher nicht immer so war.

Das lasse ich einfach mal so im Raum stehen.

Anmerkung von den Zuhörern:

Bildliche Darstellungen aus alter Zeit sind naive Darstellungen und unterliegen natürlich auch „künstlerischer Freiheit“. Insofern sind Handhaltungen, Nähe zum Feuer, Fehlende Griffstücke etc. auf diesen Darstellungen nicht über zu bewerten.